

Gemeindebrief

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde
Sankt Helena zu Großengsee

Juni/Juli
2021



Das Logo für
unsere
600-Jahr-Feier

Die Bibelstelle
steht bei
Johannes 7,37

(Das Logo wurde
entworfen von
Chantal Tannheiser)

*600 Jahre
St. Helena-Kirche*

Das Fest geht weiter!



Die kleine Andacht



Pfarrerin Thurn

Wir sind immer
von Gott
umgeben

Gott ist eine
kraftvolle
Begleitung

Wir können
nicht ohne
Gott leben

„Gott ist nicht ferne von uns.

Denn in ihm leben, weben und sind wir.“ Apg 17,27f

Liebe Gemeinde,

der Monatsspruch vom Juli erinnert uns daran, dass wir immer von Gott umgeben sind. Nur leider nehmen wir es nicht immer wahr.

Es ist wie bei der Fabel von den Fischen und dem Wasser: Da wird erzählt, wie die Fische sich den Kopf zerbrechen über die Aussage, die sie von einem Menschen aufgeschnappt haben, ihr Leben hinge ganz und gar vom Wasser ab. Sie aber fragen sich endlos: „Was ist das: Wasser?“ Niemand weiß eine Antwort. Und so schwimmen sie zum großen, weisen Fisch, der alle Geheimnisse dieser Welt kennt. Dem bringen sie ihre Frage vor. Er befördert einen von ihnen mit schnellem Flossenschlag hoch in die Luft. Und da, erst da, als seine Kiemen vergeblich zu atmen versuchen, erkennt er sein Lebelement: das Wasser. Wie die Fische immer vom Wasser umgeben sind, so sind auch wir immer von Gott umgeben. Gott ist uns nie fern. Denn in ihm leben, weben und sind wir.

Auch in der Corona-Pandemie ist uns Gott nah. Er erspart sie uns leider nicht, aber er gibt uns die Kraft, diese schwierige Zeit zu überstehen. Über diese kraftvolle Begleitung können wir sehr dankbar sein. Dem Lehrer Hellmut Krüger, der in unserem Schulhaus nach dem Krieg tätig war, war das sehr bewusst. Nach den schrecklichen Jahren des Nationalsozialismus war er froh, den Kinder endlich wieder diese Liebe Gottes nahebringen zu können. Er schrieb auf einen Balken im Schulhaus: *„Die Furcht des Herrn ist der Weisheit Anfang“* (Psalm 11), um immer daran erinnert zu werden. (Siehe dazu die Seiten 14–17)

Wie die Fische ohne Wasser nicht leben können, können wir nicht ohne Gott leben. Oft merken wir Gottes Einfluss auf unser Leben nicht, aber wir können bei ihm ganz bewusst Rat suchen und Kraft schöpfen.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie Gott immer wieder als Kraftquelle erleben können

Ihre Pfarrerin Susanne Thurn

Hinweise zu den Veranstaltungen



Es ist sehr bedauerlich, dass die Corona-Pandemie leider auch die Feierlichkeiten zu unserem Jubiläum beeinflussen wird.

Durch den Abstand, den wir in unsere St. Helena-Kirche halten müssen, haben wir nur 54 Punkte, an denen Menschen aus einem Haushalt sitzen dürfen. Deshalb ist der Besuch bei unseren Veranstaltungen auf diese Zahl beschränkt.

Unser Posaunenchor hätte gerne ein Konzert gegeben. Aber leider darf er zur Zeit nicht proben. Aber dafür wird es im Herbst ein Konzert geben.

Ähnlich ist es auch beim "Nürnberger Kammerchor". Da die Proben ausfallen müssen, können sie leider nicht auftreten.

Gespannt können wir aber auf das Orgelkonzert von Gernot Schmidt sein.

Ich hoffe, dass das Konzert vom „Ensemble sed vivam“ mit historischen Instrumenten stattfinden kann.

Ob die Kirchenkiddies sich treffen dürfen, hängt auch vom Verlauf der Pandemie ab. Der Seniorenkreis soll, wenn möglich, in der Kirche bei Kaffee und Kuchen stattfinden.

Ich freue mich aber sehr, dass ich so viele Festprediger gewinnen konnte, die ausgewählte Gegenstände unserer Kirche genauer in den Blick nehmen. Das werden sicherlich sehr interessante Gottesdienste, die uns unsere St. Helena-Kirche noch einmal näherbringen können.

Der meditative Abendgottesdienst mit Taizé-Liedern und Lichtinstallationen lässt die St. Helena-Kirche neu erfahren. Und der Mundartgottesdienst mit Hans Raum wird bestimmt wieder eine besondere Freude.

So bin ich zuversichtlich, dass diese zwei Monate, trotz einiger Einschränkungen, eine besondere Fest-Zeit sein werden. Ich wünsche uns allen viel Freude dabei.

Hygieneregeln

keine Proben
kein Auftritt

Konzerte

KirchenKiddies
und
Senioren

Festprediger

Abend-
und Mundart-
gottesdienst



Festgottesdienste

Lektor Klare predigt am 6. Juni über
"Unser Klingelbeutel"



Lektor Klare



Pfarrer Starke predigt am 13. Juni über
"Der evangelische Beichtstuhl"



Pfarrer Starke



Festgottesdienste



Prädikant Dr. Heldmann predigt am 20. Juni über
"Unser barocker Flügelaltar"



Prädikant
Dr. Heldmann

Dekan Redlingshöfer predigt am 27. Juni über
"Das Kruzifix über dem Chorbogen"



Dekan
Redlingshöfer



Festgottesdienste

Pfarrer Starke predigt am 4. Juli über
"Die Glocken von St. Helena"



Pfarrer Starke



Pfarrer Thurn und Team feiern am 11. Juli einen
Familiengottesdienst zum Thema
"Helena, die Namensgeberin unserer Kirche"



Pfarrer Thurn



Festgottesdienste

Pfarrerin Thurn und Kirchenvorstand Hans Raum feiern am 18. Juli einen Mundartgottesdienst



Bild: Claus Ebeling,
Fränkischer Psalter



Hans Raum

Pfarrerin Thurn und Kirchenvorstand Walter Beer feiern am 25. Juli um 19 Uhr einen Abendgottesdienst mit Lichtinstallationen und Taizeliedern



Walter Beer



Konfirmation am 25. Juli 2021

Der Termin kann sich
eventuell noch ändern!



Julia Stein
Unterwindsberg



Aron Wachter
Simmelsdorf



Hannah Neubing
Hüttenbach



Albert Lehmeier
Hüttenbach



Mira Großberger
Oberndorf



Lenja Eichhorst
Diepoltsdorf



Jakob Buschmann
Winterstein



**Herzliche Einladung zu einem festlichen
Orgelkonzert im Rahmen des Kirchenjubiläums
am 27. Juni 2021 um 17 Uhr
an unserer historischen Strebel-Orgel aus dem
Jahr 1889.**

Zu Gehör kommen Kompositionen deutscher Komponisten der Barockzeit und Werke des französischen Komponisten Lefebure-Wely aus dem 19. Jahrhundert.

Organist ist Gernot Schmidt aus Bondorf in Baden-Württemberg. Er hat an der Bayreuther Kirchenmusikschule seine Ausbildung unter dem späteren Lübecker Domorganisten Prof. Hartmut Rohmeyer absolviert und war anschließend in Rothenburg ob der Tauber (unter anderem an der ebenfalls unverändert erhaltenen Strebelorgel), in Freising als Bezirkskantor und bei den Rummelsberger Anstalten als Kirchenmusiker tätig.

Freuen sie sich auf eine kurzweilige Veranstaltung mit anschließendem Umtrunk im Kirchgarten.

Orgelkonzert

**27. Juni
17 Uhr
St. Helena**



Gernot Schmidt



Gottesdienste

Monatslosung im Juni

Man muss Gott
mehr gehorchen
als den
Menschen.
(Apg 5,29)

Wenn nichts
anderes angegeben
ist, feiern wir alle
Gottesdienste um
9 Uhr in St. Helena

Monatslosung im Juli

Gott ist nicht
ferne von einem
jeden unter uns.
Denn in ihm
leben, weben
und sind wir.
(Apg 17,27)

Gottesdienste im Juni

- 06.06. Festgottesdienst zur 600-Jahr-Feier -
Lektor Klare predigt zu
"Unsere Klingelbeutel"
- 13.06. Festgottesdienst zur 600-Jahr-Feier -
Pfarrer Starke predigt zu
"Unser evangelischer Beichtstuhl"
- 20.06. Festgottesdienst zur 600-Jahr-Feier -
Prädikant Dr. Heldmann predigt zu
"Unser barocker Flügelaltar"
- 26.06. **19 Uhr - Kreuzkirche -**
"Auszeit um Sieben"
- 27.06. Festgottesdienst zur 600-Jahr-Feier -
Dekan Redlingshöfer predigt zu
"Das Kruzifix über dem Chorbogen"



Gottesdienste im Juli

- 04.07. Festgottesdienst zur 600-Jahr-Feier -
Pfarrer Starke predigt zu
"Die Glocken von St. Helena"
- 11.07. **10 Uhr - Familiengottesdienst** zur 600-Jahr-Feier -
Pfarrer Thurn und Team zum Thema
"Helena, die Namensgeberin unserer Kirche"
- 18.07. Festgottesdienst zur 600-Jahr-Feier
Mundartgottesdienst -
Pfarrer Thurn und Kirchenvorstand Hans Raum
- 24.07. **15 Uhr - Besinnungsgottesdienst**
- 25.07. **10 Uhr - Konfirmation 2021**
- 25.07. **19 Uhr - Abendgottesdienst** zur 600-Jahr-Feier -
mit Lichtinstallationen und Taizè-Liedern -
Pfarrer Thurn und Kirchenvorstand Walter Beer

Festkonzert



Unter dem Titel *„Mit Stymm und auff allerley Instrument“* präsentiert das Ensemble „...sed vivam!“ eine musikalische Zeitreise durch die 600-jährige Geschichte der St. Helena-Kirche.

Das Repertoire reicht dabei vom „Palästinalied“ des Walther von der Vogelweide über geistliche Werke der Reformationszeit bis zu sinnenfroher weltlicher Musik der Renaissance aus ganz Europa: rhythmische Tanzsätze und zarte Liebeslieder, scherzhafte „musikalische Viechereien“ und deftige Trinklieder.

Die elf Musikerinnen und Musiker des Ensembles „...sed vivam!“ sind vielseitige Spezialisten für historische Instrumente und Aufführungspraxis. Ihr breitgefächertes Repertoire spielen sie in unterschiedlichsten Besetzungen vom mehrstimmigen a-cappella-Gesang bis hin zum imposanten Klangmix eines differenzierten Renaissance-Instrumentariums. Sie bringen "alte Musik" ebenso authentisch wie mitreißend zum Klingen und begeistern ihr Publikum bei Konzerten auch im europäischen Ausland (Frankreich, England, Schweiz, Italien, Tschechische Republik und Griechenland).

Zahlreiche Einspielungen für Hörfunk, Fernsehen und CD dokumentieren das facettenreiche Spektrum des Ensembles.

Ensemble
"sed vivam"

17. Juli
17 Uhr
St. Helena

*"Mit Stymm
und auff
allerley
Instrument"*

Das Ensemble
"sed vivam"
gestaltet einen
musikalischen
Abend mit
vielstimmigem
Gesang
und alten
Instrumenten

(Bild und Text:
Ensemble "sed
vivam")



Festgottesdienst vom 16. Mai



Begrüßung durch den Kirchenvorstand



Frau Sachs und Sängerin Mechthild Heuthe



Beginn des Gottesdienstes



Predigt von Pfarrer Wolfgang Buck



Bürgermeister Gumann und Landrat Kroder



Pfarrerin Thurn



Pfarrerin und Prediger

Festgottesdienst vom 16. Mai



Geschenk für Pfarrer Buck



Geschenk von der Gemeinde Simmeldorf



10-jähriges Jubiläum von Pfarrerin Thurn



Trinkflasche zur Erinnerung



Der Posaunenchor spielt zum Ausgang



Gäste des Festgottesdienstes



Die Schulklasse von 1952 vor dem Schulhaus in Großengsee

Auf den folgenden Seiten zitieren wir aus der Jahresarbeit (Abschlussarbeit) des Lehrers Hellmut Krüger. Er beschreibt darin die Ziele und Probleme seiner Arbeit an der Volksschule in Großengsee nach dem Kriegsende 1945.



Hellmut Krüger

Hellmut Krüger war die einzige Lehrkraft an der Schule. Er hatte seine Lehramtsprüfung bereits 1938 abgelegt, wurde aber gleich danach in die Wehrmacht eingezogen. Aus ihr wurde er 1944 mit einer Gehirn- und Rückenmarksverletzung als schwerkriegsbeschädigt entlassen. Er beschreibt sich selbst damit, dass er nach knapp zweijähriger Lehramts-tätigkeit noch keine große Unterrichtserfahrung besitzt.

Sein Einsatz an der Schule stellte ihn vor große Probleme, nicht nur materieller Art, wie das Fehlen von Lehr- und Unterrichtsmitteln, sondern auch immaterieller Art, wie die lange Indoktrination der Kinder mit nationalsozialistischem Gedankengut und die daraus erwachsene Ablehnung christlicher Werte. Das Ziel seiner pädagogischen Arbeit war die Wiedergewinnung eines "religiösen Geistes" durch die Zusammenarbeit von Schule, Elternhaus und Kirche.

Aus diesem Grund stellte er den Neuanfang unter das Bibelwort "*Die Furcht des Herrn ist der Weisheit Anfang*" (Psalm 111).



Geschichten aus der Geschichte

Aber lassen wir Lehrer Krüger selbst zu Wort kommen:

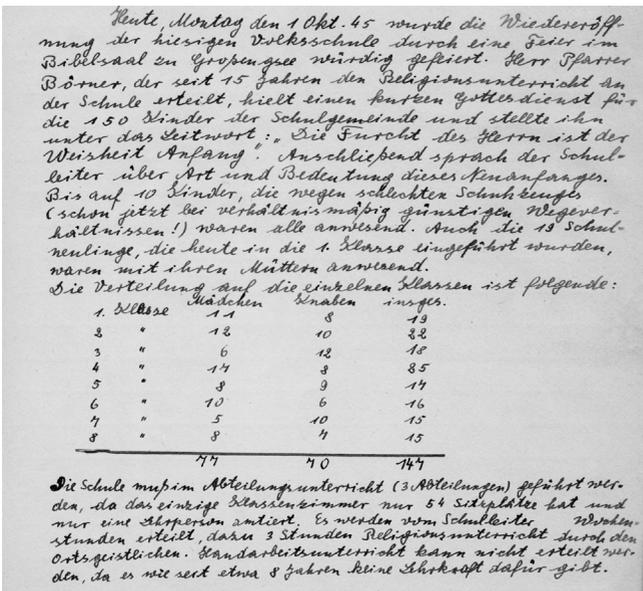
Am 1. Oktober 1945 wurde nach fast einjähriger Unterbrechung der Unterricht an der hiesigen Schule wieder aufgenommen. Die Schulöffnungsfeier mit den Kindern und deren Eltern hinterließ einen tiefen und bleibenden Eindruck, wie aus Äußerungen vieler Eltern ersichtlich ist: „Endlich darf in der Schule wieder Gott die Ehre gegeben werden.“

Schule und christlicher Glaube

Die äußeren Erschwerungen meiner Arbeit sind erheblich. Bei der Wiedereröffnung nahmen 156 Kinder am Unterricht teil – gegenüber von 90 ortsansässigen Kindern zu normalen Zeiten. Die Schulgemeinde, zu der 5 Ortschaften gehören, die bis zu 4 km von der Schule entfernt liegen, hat nur einen Klassenraum. Dieser ist mit veralteten 6-sitzigen Langbänken ausgestattet, auf denen 60 Kinder Platz finden müssen. Ich musste daher die 156 Kinder in 3 Abteilungen führen, wobei ich wegen der weiten und schlechten Schulwege und des ungenügenden Schuhwerks der Kinder die Oberstufen und die Mittelstufe abwechselnd nur jeden zweiten Tag unterrichtete.

Für 156 Kinder nur ein Klassenraum

Lange Wege und schlechte Schuhe



Brief an das Bezirksschulamt in Forchheim zur Wiederaufnahme des Unterrichts in Grobengsee

(Auszug)



Geschichten aus der Geschichte

45% waren
Flüchtlings-
kinder

Die Unterstufe hatte täglich Unterricht. Lehr- und Lernmittel waren buchstäblich keine vorhanden. Die Flüchtlingskinder, die etwa 45% der Gesamtschülerzahl ausmachen, hatten weder Hefte noch Bücher noch Tafeln, auch die Stammschüler mussten sich größtenteils mit zerbrochenen Schiefertafeln und Zetteln begnügen, da der Materialbestand der Schule erschöpft war.

Leistungsstand
unterschiedlich

Die inneren Schwierigkeiten sind ähnlich. Das geistige Niveau der Schule ist auch hier durch den langen Schulausfall nicht nur für die Stammschüler, sondern in erhöhtem Maße für die Flüchtlingskinder aus Schlesien und neuerdings aus dem Sudetenland gesunken. Den geforderten „Gleichstand der Leistungen in den Kernfächern“ zu erreichen, erfordert die meiste Zeit meiner unterrichtlichen Arbeit und den größten Teil meiner Kraft. (...)

Mitarbeit in der
Landwirtschaft

Die Kinder der Oberstufe müssen durchweg viel in der Landwirtschaft ihrer Eltern und Quartiergeber mitarbeiten und kommen daher meist körperlich ermüdet in den Unterricht. Trotz meiner Vorstellungen geben ihnen die Eltern häufig nicht einmal genügend Zeit, ihre Hausaufgaben zu fertigen. Viele Kinder der Oberstufe betrachten den Unterricht als Gelegenheit, sich von der häuslichen Arbeitsüberlastung auszuruhen.

Bildung für
Landkinder

Es fällt schwer, sie aus dieser Auffassung herauszubringen und ihnen die geistige Arbeit, die Bildung ihrer Persönlichkeit und Gesinnung als mindestens gleich wichtig einsichtig zu machen. Immer wieder stoße ich bei den Eltern auf die Ansicht, dass ihre Kinder auch nicht mehr zu lernen bräuchten als sie selbst. Sie müssten nur anständig lesen, schreiben und rechnen lernen, das sei genug für ein Landkind.

Interesse an
Kultur wecken

Nun ist es mit zwar gelungen, in den Kindern wenigstens das Interesse an der Kunst, der Dichtung und der Kultur wachzurufen, doch stehe ich in dieser meiner Hauptarbeit erst am Anfang.



Geschichten aus der Geschichte

Die Verheerungen durch das antichristliche, geisttötende und uniformierende Erziehungssystem der vergangenen Jahre sind hier glücklicherweise nicht tiefgehend gewesen. Die Gemeinde ist christlich-kirchlich eingestellt und hat diese religiöse Gesinnung auch in der vergangenen Zeit nie geleugnet. Daher ist auch in meinen Kindern nicht wie anderswo jenes entsetzliche Vakuum entstanden, dem so viele äußere und innere Werte zum Opfer fielen. (...).

Religiöse
Gesinnung

Das Verhalten der Kinder im Elternhaus und in der Öffentlichkeit während des halben Jahres, in dem kriegsbedingt die Schule ausfallen musste, gab zu vielen Klagen Anlass. Sie waren rüpelhaft und ließen bei vielen Gelegenheiten die Ehrfurcht, den Anstand und die Höflichkeit vermissen. Wie oft klagten mir die Eltern ihre Not: „Ach, wenn doch endlich die Schule wieder anfinge, die Kindern verwildern uns ganz und gar!“

rüpelhaftes
Verhalten

Auch moralisch litten die Kinder in jenem Zeitraum. Das war mir ein Beweis dafür, dass die Kinder dem schlechten Beispiel ebenso gern, wenn nicht lieber folgten als dem guten. Die Klagen der Eltern haben seit dem Wiederbeginn des Unterrichts nachgelassen.

Kinder haben
moralisch
gelitten

Das Verhalten der Jungen der Oberstufe den Mädchen gegenüber findet in der Frühreife der weiblichen Jugend nur zu oft Gelegenheit, eine schmutzige Gesinnung zu zeigen. In der Schule selbst äußert sie sich freilich nur in Blicken und gelegentliche in einem schmutzigen Grinsen.

Frühreifes
Verhalten

Ein großer Teil unseres Volkes hat mit dem Zusammenbruch des Vaterlandes ein Grenzerlebnis gehabt. Wird Deutschland den Schritt zum religiösen Glauben hin tun?

Ich versuche immer wieder, die mir anvertrauten Kinder zu diesem Schritt zu bewegen, sie gesinnungsgemäß dafür zu bereiten. Der Religionsunterricht kann die Kinderseele öffnen und die Geburt des Glaubens zwar nicht bewirken, so doch vorbereiten.

Vielen Dank an
Peter Krüger,
dem Sohn von
Hellmut Krüger, der
uns den Text zur
Verfügung stellte.

Kinder und Senioren



Kirchenkiddies

Am 10. Juli laden wir alle Kinder zwischen 5 und 12 Jahren von 14 bis 17 Uhr ein, unsere St. Helena-Kirche auf besondere Weise kennenzulernen.



Wir werden die spannende Geschichte von Helena hören, essen und trinken, spielen und in der Kirche Verstecken spielen!

Das wird bestimmt ein ganz besonderes Erlebnis!!

Wir haben noch eine Bitte:

Beim Abschlussgottesdienst am 15. August wollen wir eine Ausstellung mit alten Fotos rund um St. Helena machen.

Dazu benötigen wir Ihre alten, historischen Fotos!

Wenn Sie solche Fotos besitzen und wir sie ausstellen dürfen, dann bringen Sie diese doch bitte im Pfarrbüro vorbei.



Seniorenkreis

Unseren Seniorenkreis wollen wir am 15. Juli von 15 bis 17 Uhr im Rahmen der 600-Jahr-Feier ausnahmsweise in der St. Helena-Kirche verbringen.

Nach Kaffee und Kuchen nehmen wir die Kirche genauer unter die Lupe, teilen unsere Erinnerungen und erfahren mehr von Helena und ihrem berühmten Sohn, der die Weltgeschichte verändert hat.

Dazu lade ich Sie ganz herzlich ein!

Ihre Pfarrerin Susanne Thurn

15. Juli
15-17 Uhr



Kontakt

PfarrerIn Susanne Thurn

Simmelsdorfer Str. 7
91245 Simmelsdorf/Großengsee

Telefon: 09155-816
susanne.thurn@elkb.de

Pfarramt

Simmelsdorfer Str. 10
91245 Simmelsdorf/Großengsee
Bürozeiten: Dienstag von 15-17 Uhr und Freitag von 10-12 Uhr

Telefon: 09155-928275
Fax: 09155-928276
pfarramt.grossengsee@elkb.de

Kirchenvorstand

Vertrauensfrau: Christel Klare 09155-7270
Stv. Vertrauensmann: Siegfried Egelkraut 09155-92 75 84

Bankverbindung:

Sparkasse Nürnberg
IBAN: DE21 76050101 0430035188 – BIC: SSKNDE77XXX
Kirchgeld: IBAN: DE84 76050101 0430053066 – BIC: SSKNDE77XXX
Evangelische Beratungsstelle KASA in Gräfenberg 09192-9951531

Homepage:
*sankt-helena-
evangelisch.de*

Facebook:
*facebook.com/
Sankt.Helena*



Impressum

V.i.S.d.P.

Redaktion:

Layout und Fotos:

Redaktionsschluss:

PfarrerIn Susanne Thurn

Susanne Felber, Christel Klare, Susanne und Robert Thurn

Wenn nichts anderes angegeben © Robert J. Thurn

16. Mai 2021